

im Wesentlichen Frischgemüse, Salate, Säfte, Weintrauben u. a. m. darstellen (Heudorf U., Angerer J. 1999).

In einer weiteren großen Feldstudie wurden in 80 Wohnungen, die mit pyrethroidhaltigen Wollteppichen bzw. Wollteppichböden ausgestattet waren, umfangreiche Untersuchungen der Raumluft (Schwebstaub, Hausstaub) durchgeführt und Konzentrationen in den Teppichböden bestimmt sowie zugleich bei den Bewohnern der Wohnungen Pyrethroid-Metabolite im Urin sowie mögliche Gesundheitsstörungen untersucht (Berger-Preiß E., Levsen K., 2000). Die Untersuchungsergebnisse zeigten, dass die Wollteppichböden zwar zu einer deutlichen Beladung des Hausstaubes mit Pyrethroiden in den untersuchten Wohnungen führte, dagegen die Pyrethroidkonzentration im Schwebstaub nur niedrig oder häufig unter der Nachweisgrenze war. Wiederum zeigte sich, dass die Pyrethroid-Metabolite im Urin den Bereich von Hintergrundbelastungen in der Gesamtbevölkerung entsprach. Es ergaben sich keine Hinweise für Gesundheitsstörungen.

In unserer eigenen Abteilung wurde ferner eine ambulante klinisch-neurologische und neurophysiologische Untersuchung an einer größeren Gruppe von professionellen Schädlingsbekämpfern im Vergleich zu einer Kontrollgruppe durchgeführt. Auch in dieser Untersuchung an Personen, die langfristig relativ hohen Pyrethroidkonzentrationen, aber auch anderen Pestiziden berufsmäßig ausgesetzt waren, fanden sich keine